Unionviertel zeitung 38

Neues rund um die Rheinische Straße | Winter 2017

Verschiedene Lehrwerkstätten befinden sich in dem Gebäude der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte (AA) der Handwerkskammer Dortmund an der Huckarder Straße 111. Hier werden Auszubildende mit Unterstützungsbedarf auf ihren späteren Beruf gründlich vorbereitet. Und nicht nur in den Werkstätten müssen sie lernen – die AA arbeitet eng mit Betrieben der unterschiedlichen Branchen zusammen. Mit großem Erfolg. Mehr dazu auf den Seiten 22 und 23. Foto: Gesine Lübbers

Fortsetzung

Das Quartiersmanagement geht in anderer Form weiter. Was sich ändert und welche Ideen vorliegen – ein Interview gibt Aufschluss.

Seite 2+3

Veränderung

Die Häuser mit den Arkaden an der Rheinischen Straße sind kein schöner Anblick. Das soll sich nun dank des Stadtumbaus ändern.

Seite 4+5

Neustart

„Der Wolf“ hat an der Richardstraße ein Platten-Label gegründet. Er mag das Unionviertel, was man auch in seinen Videos sieht.

Seite 27

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der Stadtumbau hat in den vergangenen Jahren deutliche und positive Zeichen in unserem Viertel hinterlassen. Nicht zuletzt stammt sogar der Name „Unionviertel“ aus dieser Umbruchzeit. Das letzte große Projekt des Stadtumbaus wird sich nun den Arkaden an der Rheinischen Straße zuwenden. Eine positive Veränderung hier wird sicher dem Erscheinungsbild des Viertels an seiner Hauptverkehrsader Rheinische Straße guttun.

Ein anderes Projekt ist vom Stadtumbau in die Verantwortung der Bezirksvertretung Innenstadt-West übergegangen. Die Politik hat die Notwendigkeit und den Nutzen des Quartiersmanagements erkannt und mit Silvia Beckmann und Yvonne Johannsen zwei neue Quartiersmanagerinnen beauftragt. Die Schwerpunkte werden anders als beim Vorgänger-Projekt sein, aber die beiden „Neuen“ haben klare Aufträge.

Aber das Viertel lebt nicht nur von offiziellen Projekten der Stadt und der Politik, sondern vor allem durch seine Bewohnerinnen und Bewohner und den Menschen, die sich hier engagieren. Auch über diese berichten wir in dieser Ausgabe in ganz vielfältiger Weise. Das Viertel ist wirklich überaus lebendig und vielschichtig. Darauf kann man gut aufbauen.

Nun wünschen wir Ihnen schöne Feiertage und ein gesundes und glückliches Jahr 2018.

Ihr Unionviertelverein

Impressum

Herausgeber:
Union Gewerbehof GmbH, Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP)
Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Redaktion: Gesine Lübbers, www.medienbuero-luebbers.de

Redaktionsteam:
Gesine Lübbers, Jochen Nähle, Ursula Maria Wartmann

Texte: Gesine Lübbers (wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme:
Hans-Gerd Nottenbohm, Andrea Fortmann
werbung@unionviertel.de

Anzeigenschluss für die Frühjahrsausgabe:
19. Februar 2018

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design, www.fortmann-rohleder.de

Druck: Lensing Druck, Dortmund
5.000 Exemplare, Winter 2017

Inhalt

Editorial, Impressum	2
Neue Gesichter – neue Aufgaben	2 + 3
Lichtblick für die Arkaden	4 + 5
Die Königin der Dortmunder Seilbahnen	6 + 7
„Uns stinkt's“	9
„Krasses Fahrrad“	11
U.DO – Festival der urbanen Produktion	12
„Gesund und Älter hier – bei uns im Quartier“	13
Spaßturnier zur Eröffnung	15
PlanerInnenTreffen Dortmund 2017	17
Afrikanische Science-Fiction und die Oktoberrevolution	18
Keine Winterruhe für die Westgärtner	20
„Das Essen ist lecker und gut“	21
Auf dem Weg in den Beruf	22 + 23
19.934 Euro vom BIG-24h-Lauf unterstützen Dortmunder Kinder	24
Spannende Ausstellungen auf der UZWEI	26
„Der Wolf“ im Unionviertel	26 + w27
Gesicht aus dem Viertel: Horst Kaltenbach	29
Abendrealschule Dortmund ist NRW-Fußball-Landesmeister der Abendschulen	30
Handel und Wandel	30
Servicenummern	32

Yvonne und Silvia, herzlichen Glückwunsch zu dem Auftrag. Sie sind ja keine Unbekannten im Viertel. Wo haben Sie bisher gearbeitet?

Yvonne Johannsen: Ich bin bei den Urbanisten, die seit fünf Jahren ihr Büro im Viertel haben.

Silvia Beckmann: Und ich arbeite seit 2012 bei der Stadtteilgenossenschaft InWest.

? Sie beerben Alexander Kutsch und Helga Beckmann als Quartiersmanager, was ist anders?

Yvonne Johannsen Eigentlich ist alles anders. Das Quartiersmanagement davor war Teil des Stadtumbaus, wir sind jetzt von der Bezirksvertretung beauftragt und werden auch von ihr finanziert. Ich finde toll, dass hier die Politik die Initiative ergreift und die Notwendigkeit erkennt, ein Quartiersmanagement weiterzuführen.

Silvia Beckmann Das hat allerdings zur Folge, dass wir mit einem kleinen Budget ausgestattet sind und sich deswegen unsere Arbeit und unsere Schwerpunkte anders

Zu den Personen: Yvonne Johannsen (31, rechts) ist Raumplanerin, Silvia Beckmann (35, links) ist ebenfalls Raumplanerin mit einer Ausbildung zur Kauffrau der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft. Foto: Gesine Lübbers

Neue Gesichter – neue Aufgaben

Bezirksvertretung finanziert neues Quartiersmanagement

Mit dem Quartiersmanagement geht es weiter – wenn auch in etwas anderer Form und mit anderen Personen. Das Besondere: Das Quartiersmanagement wird fortan von der Bezirksvertretung Innenstadt-West finanziert. Gesine Lübbers sprach mit den neuen Quartiersmanagerinnen Yvonne Johannsen und Silvia Beckmann über ihre Aufgaben und Pläne.

gestalten werden. Zunächst sind wir für ein Jahr beauftragt, mit der Option auf zwei weitere Jahre.

? Sind Sie für das komplette Unionviertel zuständig?

Silvia Beckmann: Nein. Tatsächlich haben wir den Auftrag, den Bereich westlich der Dorstfelder Brücke nach vorne zu bringen. Dort bestehen weiterhin vielschichtige Herausforderungen.

Yvonne Johannsen: Auch wenn dieses Teilstück unser Schwerpunkt ist, kann man es natürlich nicht losgelöst vom gesamten Unionviertel und Dorstfeld sehen. Es ist ein Teil des großen Ganzen. In dem Stück westlich der Dorstfelder Brücke wird sich in den kommenden Jahren viel tun. So z. B. die Entwicklung rund um das HSP-Geländes.

? Was unterscheidet den Bereich westlich der Dorstfelder Brücke von dem östlichen?

Silvia Beckmann: Es gibt im Westen hauptsächlich Einzeleigentümer, im Unterschied zum Osten des Unionviertels in dem beispielsweise der Spar- und Bauverein als Kooperationspartner stark vertreten ist. Das macht die Zusammenarbeit schwieriger. Und natürlich beeinflussen HSP und das riesige, leerstehende ehemalige Versorgungsamt das Teilviertel.

? Sie sagten, Sie haben nur ein kleines Budget. Was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Yvonne Johannsen: Wir werden Partner suchen und noch mehr Netzwerke aufbauen. Wir sind ja beide schon sehr gut vernetzt und haben Kontakt zu den unterschiedlichsten Akteuren im Viertel. Dies wollen wir nutzen und weiter ausbauen, beispielsweise mit den Raumplanern der TU Dortmund, um noch einmal die Verkehrssituation zu untersuchen.

Silvia Beckmann: Wir verstehen uns als Bindeglied von Bewohnerinnen und Bewohnern zu Politik und Verwaltung. Und wir werden Probleme auf den Tisch bringen und immer weiter sticheln, damit sich etwas ändert. Wir wollen Eigentümerinnen und Eigentümer beraten, Veranstaltungen und auch die Projekte der Bezirksvertretung unterstützen.

? Sie haben ihr Büro in der Werkhalle des Union-Gewerbehofs. Das ist eher ungewöhnlich.

Silvia Beckmann: Wir haben uns bewusst hierfür entschieden. Dies ist ein kreativer Raum, in dem neue Nutzungen für die Halle und das Viertel erforscht und erprobt werden. Das passt, finden wir.

Yvonne Johannsen: Zudem liegt der Raum genau in unserem Zielgebiet. So gibt es für die Bewohnerinnen und Bewohner kurze Wege, wir sind mit der Bahn sehr gut erreichbar und haben einen barrierefreien Zugang.

Kontakt:
Silvia Beckmann und Yvonne Johannsen
Werkhalle, Rheinische Straße 143
(Haltestelle Ofenstraße)

Tel. 0231 985 31 585

silvia.beckmann@inwest-do.de
y.johannsen@dieurbanisten.de

Lichtblick

Häuser

Sie wirken wenig einladend: meist mit schmuddeligen Säulen und wie dunkle Löcher. Die Arkaden an der Rheinischen Straße sind augenfällig, aber keine gute Visitenkarte für das sich zum Positiven wandelnde Quartier.

Deswegen sollen als letztes großes Projekt des auslaufenden Stadtumbaus die Bogengänge der 13 betroffenen Häuser einheitlich und freundlicher gestaltet werden. „Neun der 13 Hauseigentümerinnen und -eigentümer haben schon die Verträge unterschrieben“, freut sich Karen Martens, die beim Amt für Wohnen und Stadterneuerung für das Projekt zuständig ist. Und das war gar nicht so einfach, denn die Verträge, die die einzelnen Hausbesitzer oder deren Vorgänger mit der Stadt geschlossen hatten, waren sehr unterschiedlich und teilweise unvollständig. „Bei manchen Häusern gab es noch nicht einmal ein offizielles Wegerecht für die Stadt. Das haben wir im Zuge dieses Projekts jetzt alles einheitlich gestaltet und damit auch Rechtssicherheit für Besitzer und Nutzer geschaffen“, so Karen Martens.

Warum gibt es die Arkaden?

Wie überall in der Stadt hat es auch an der Rheinischen Straße während des zweiten Weltkrieges immense Zerstörungen gegeben. Im Zuge des Wiederaufbaus sollte die Rheinische Straße gleich verbreitert und ausgebaut werden.

Erste Planungen gab es bereits 1949. Damit die Straße verbreitert werden konnte, wurden Hauseigentümerinnen und -eigentümer verpflichtet, Laubengänge anzulegen – Altbauten mussten zurückgebaut werden, Neubauten mussten sofort so konzipiert werden. Erst 1980 war der letzte Abschnitt der Häuserzeilen mit den Arkaden fertig.

Eine Besonderheit der Arkaden: Unter ihnen befinden sich die Kellerräume der dazugehörigen Gebäude. Das muss man bei der Umgestaltung beachten.

für die Arkaden

an der Rheinischen Straße werden aufgewertet

Die Häuser und die Flächen unterhalb der Arkaden befinden sich in Privatbesitz. Da die Maßnahmen aber ein großer Gewinn für die gesamte Rheinische Straße sein werden, wurden dennoch ausnahmsweise öffentliche Fördermittel aus dem Stadtumbau-West-Programm und städtische Mittel in Höhe von insgesamt 435.000 Euro für die städtebauliche Aufwertung bewilligt. „Gefördert werden können die Planungen, die Gestaltung aller Wand-, Decken-, Pfeiler- und Bodenflächen im Arkadenbereich bis zur Obergrenze Erdgeschoss und die Beleuchtung“, betont Karen Martens und fügt hinzu: „Nicht gefördert werden wohn- und nutzungsverbesserende Maßnahmen wie beispielsweise Dämmung, Erneuerung von Schaufenstern oder Werbeanlagen.“ Doch erfreulicherweise werden manche Besitzer die Neugestaltung der Arkaden mit einem neuen Fassadenanstrich der Obergeschosse oder ähnlichen Maßnahmen aus eigener Tasche ergänzen. „Wichtig ist außerdem, dass die Besitzer sich verpflichten, an der Gestaltung der Arkaden mindestens zehn Jahre nichts zu ändern. Im Gegenzug übernimmt die Stadt Dortmund dauerhaft den Betrieb und die Unterhaltung der Beleuchtung.“

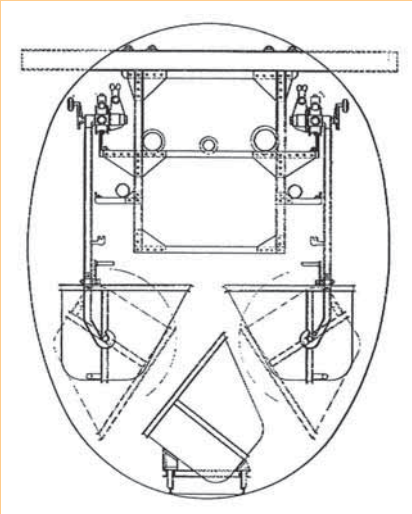
Aber wie sollen sie denn werden, die Arkaden? „Es soll ein durchgängiges Farb- und Gestaltungkonzept geben. Außerdem spielt natürlich Licht eine große Rolle. Bisher wirken die Flächen unter den Arkaden wie dunkle Löcher. Das ist wenig einladend. Das soll mit einem einheitlichen Beleuchtungskonzept aufgehoben werden“, sagt Karen Martens. Konkrete Pläne gibt es noch nicht. Es gab 2013 schon mal einen Gestaltungswettbewerb, an dem drei Architekturbüros teilgenommen haben. Die ein oder andere Idee könnte in den konkreten Plan einfließen. Doch Karen Martens ist wichtig: „Die Planungen geschehen in enger Abstimmung mit Eigentümerinnen und Eigentümern und möglichst auch den Ladenmieterinnen und -mietern.“ Auch die Mieterschaft soll mit einbezogen werden.

In diesem Zusammenhang tritt Karen Martens einem Gerücht entschieden entgegen: Die bisherigen Ladenmieter müssen aufgrund der Umgestaltung der Arkaden ihre Läden nicht aufgeben. Auch die bestehenden Außengastronomien werden bestehen bleiben können. „Natürlich wird es gewisse Einschränkungen in der Bauzeit geben, aber auch die werden wir mit den Ladenbesitzern abstimmen und möglichst geringhalten.“ In die Planungen werden auch „Randfragen“ wie der Radverkehr oder die Platzierung der Mülltonnen einbezogen.

Im Frühjahr nächstes Jahr soll es losgehen, Ende des Jahres sollen dann die Arkaden einladend und schön sein.

Holprig, düster und schmuddelig – die Arkaden sind wenig einladend. Eine einheitliche, helle Gestaltung könnte die Aufenthaltsqualität sehr verbessern. Fotos: Stadt Dortmund/Karen Martens

Die Königin der

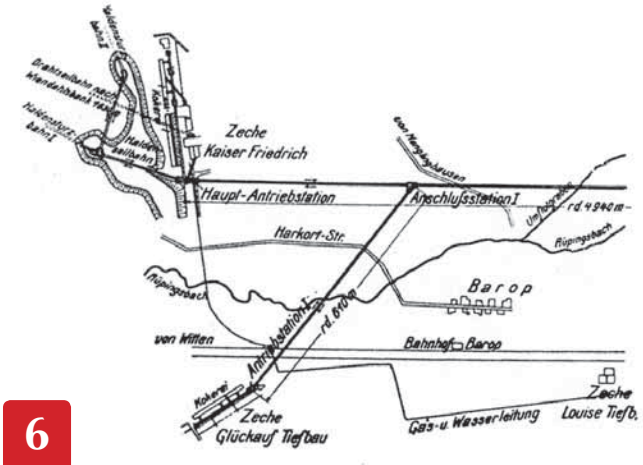


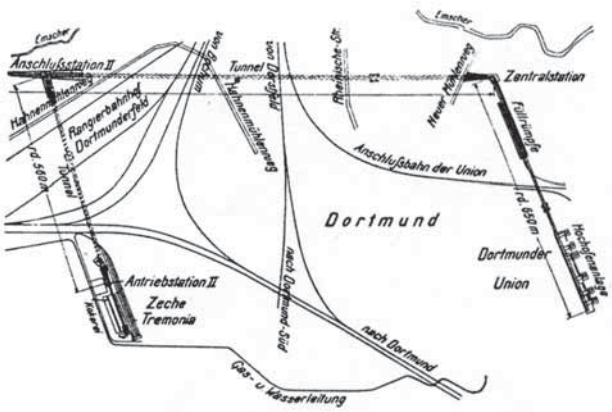
Bei Dortmunder Seilbahnen fällt einem natürlich nur der Westfalenpark ein. Senioren werden sich aber auch an industrielle Seilbahnen erinnern, die – wie in anderen Städten auch – das Bild des Ruhrgebiets prägten. Sie waren in den ersten Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts, besonders im Süden des Reviers, weit verbreitet. Sie boten eine Alternative zu Bahnstrecken, wenn die Topographie oder Infrastruktur deren Bau zu teuer machte. Der Vorteil von Seilbahnen war der geringe Wartungsaufwand und der Antrieb, der nicht sehr leistungsstark sein musste. Die Förderwagen wurden ähnlich wie bei einem Skilift eingehängt.

Nachdem die „Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten AG“ 1910 das Hüttenwerk Union gekauft und die Zeche Tremonia sowie weitere Zechen im Dortmunder Süden, von denen besonders die Zeche Kaiser Friedrich in Menglinghausen eine leistungsfähige Kokerei besaß, fusioniert hatte, konnte ein Austausch der Materialien innerhalb des Konzerns starten. Die Hochöfen der Union benötigten große Mengen Koks, die Zechen lieferten die Kohle. Die bei der Verhüttung anfallende Schlacke wurde von Tremonia zum Verfüllen der stadtnahen ausgekohlten Schächte benötigt, aber auch auf den Zechenhalden abgelagert. Nun galt es,

o. li.: Die Seilbahn am Rüpingsbach 1924
o. re.: Loren vor der Koksbatterie
mi. li.: Tunnel mit Gichtgasleitung ca. 1990
mi. re.: Die Tunnelkonstruktion
u. li.: Seilbahn und Nebenbahnen Bereich Barop
u. mi.: Seilbahn Verlauf Bereich Union
u. re.: Union mit Seilbahn ca. 1930

Quellen:
Sammlung Frank (Union mit Seilbahn)
Peter Kocbeck, Eine fotografische Spurensuche in Dortmunds Industriegeschichte, Band V – Der Seilbahnverbund der Zeche Kaiser Friedrich





Dortmunder Seilbahnen

Bergstation: die Hochöfen der Union

den Transport zu organisieren. Eine Eisenbahnstrecke wäre aufgrund der Bebauung und der zahlreichen Kreuzungen mit Straßen und Eisenbahnlinien zu teuer geworden. So beauftragte man die Kölner Firma Pohlig mit dem Bau einer Seilbahn.

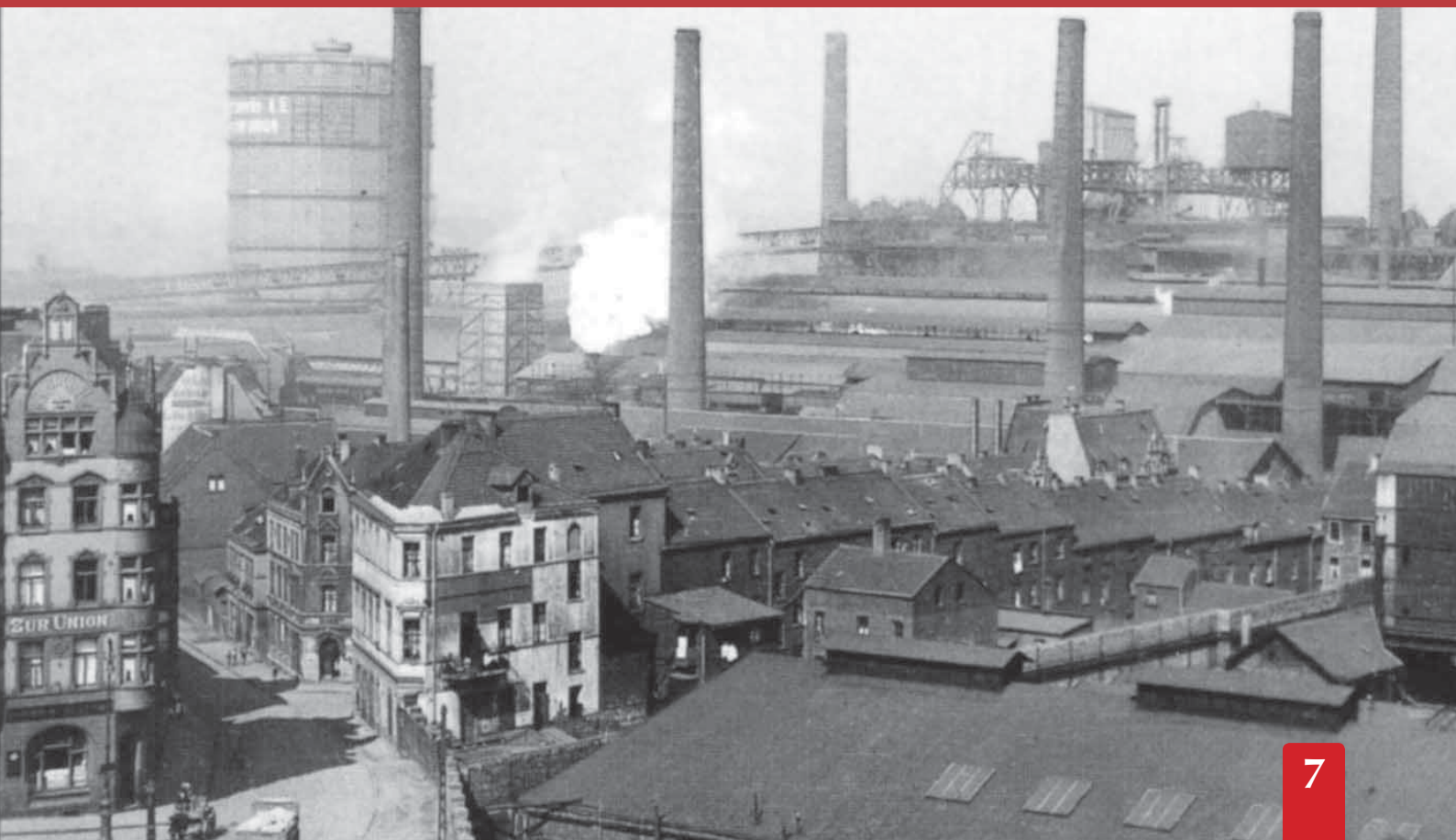
Die Hauptstrecke von Kaiser Friedrich zur Union mit ihren zwei Anschlussstationen war 4 950 Meter, die Anschlussstrecken von Glückauf-Tiefbau bis Station I 570, die von Tremonia bis Station II 565 Meter lang. Elektromotoren mit 50 PS für die Hauptstrecke, sowie 15 und 25 PS für die Nebenstrecken, trieben die Bahn an. Trotz dieses geringen Krafteinsatzes konnten stündlich 158 Tonnen Koks und Kohle zur Union hin und 63 Tonnen Schlacke zurück transportiert werden.

Während der größte Teil der Strecken oberirdisch verlief, mussten der Rangierbahnhof Dortmunderfeld und die Rheinische Straße im Tunnel in 20 bzw. 15 Meter Tiefe unterquert werden. Der Haupttunnel zur Union ist 1 180, der zu Tremonia 565 Meter lang. Der eiförmige Tunnel ist 4,48 Meter hoch und 3,36 Meter breit, die Loren liefen über eine Hängeschienenkonstruktion, über der noch Rohrleitungen für das abgepumpte Wasser, das ständig von der Emscher eindrang, verliefen. Auf einer Schiene am Boden konnten gleichzeitig leere Behälter transportiert werden. Nach zwei Jahren Bauzeit ging die Seilbahn 1913 in Betrieb.

Die zuliefernden Zechen schlossen schrittweise um 1930, die Union nutzte die Seilbahn aber noch jahrelang, um Schlacke auf deren Halden abzukippen. Nach Stilllegung und Abbau der Bahn blieb der Tunnel ungenutzt, bis die Hoesch AG in den 1960er Jahren eine Gichtgasleitung vom Werk Phoenix zur Union hindurchlegte. Nach dem Ende der Stahlbasis in Dortmund wurde diese überflüssig und ist inzwischen demontiert.

Die Zukunft des Tunnels steht in den Sternen. Bevor dieses letzte Relikt der Seilbahn- und Industriegeschichte endgültig absäuft, sollte man sich bei der Neugestaltung des HSP-Geländes überlegen, ob man es nicht, zum Beispiel im Rahmen der City-Tour, der Öffentlichkeit durchgehend zugängig macht, zumal der Zugang dort noch vorhanden ist. Der Tunnel wäre sicherlich ein Unikat im Ruhrgebiet und damit eine Touristenattraktion.

Jochen Nähle



PINGER
SICHERHEITSTECHNIK

Schlüsseldienst • Einbruchschutz
Alarmanlagen • Zutrittskontroll-
systeme • Schließanlagen
(mechanisch/elektronisch)
Tresore • Videoüberwachung

24 Stunden Notdienst
0231 91 456 555

Rheinische Straße 110, 44137 Dortmund
Fon: 0231 914565-0
zentrale@pinger-sicherheit.de
www.pinger-sicherheit.de

fortmann . rohleder
GRAFIK · DESIGN

www.fortmann-rohleder.de
Huckarder Straße 8–12 I 44147 Dortmund I T. 0231 8820574

PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO

› STADTPLANUNG
› STADTFORSCHUNG
› PROJEKTENTWICKLUNG
› BERATUNG

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtburo.com
www.stadtbuero.com

Direkter geht Krankenkasse nicht.

DIE BIG.
DIREKT VOR DEINER
NASE.

BIG DEAL
TOP LEISTUNGEN, TOP SERVICE, TOP BEITRAG

**Wir sind eine normale Krankenkasse.
Nur eben ganz direkt.**

Bei uns gibt's erstklassigen **Rund-um-die-Uhr-Service,** wenig Bürokratie und clevere Zusatzleistungen. Zum Beispiel **Osteopathie-Behandlungen,** einen **Babybonus** und **Professionelle Zahnreinigung.** Und alle, die besonders motiviert sind, können beim umfangreichen **BIGtionär Bonusprogramm** punkten und kassieren!

Lernen Sie uns doch in unserem Kundencenter kennen – direkt vor Ihrer Haustür:

**BIG Kundencenter
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund**

Montag – Freitag: 8.30 bis 16.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

big-direkt.de
0800/5456 5456

BIG
direkt gesund

Die Kinder fotografierten eifrig den Müll im Westpark. Foto: Privat

„Uns stinkt's"

Kinder aus den Kitas veranstalten Müll-Marsch

Müll ist ein Thema, das alle Altersgruppen etwas angeht. Aber diesmal lag eindeutig der Fokus auf den Kleinen.

Ende September machten sich 50 Kinder und Erwachsene auf und gingen durch das Unionviertel vom Sternplatz bis zum Westpark. Sie wollten auf das Problem von zu viel herumliegendem Müll aufmerksam machen. Die Kinder der städtischen Kindertagesstätte Lange Straße und des Familienzentrums Forum St. Bartoldus hatten im Vorfeld in ihren Kitas schon viel über das Thema Müll diskutiert. Dann zogen sie los, um den Müll im Unionviertel zu fotografieren und hierzu Erwachsene zu interviewen: „Wo tun Sie den Müll hin?" „Was machen Sie, wenn Sie Müll finden?" „Wie finden Sie, dass hier Müll rumliegt?"

Das Ergebnis der Aktion: Es wäre besser, Müll zu vermeiden – aber man soll ihn schon gar nicht auf Straßen, Spielplätze und in Parks werfen. Die Kinder bastelten Schilder, um auf das Problem des herumliegenden Mülls aufmerksam zu machen. Und dann trafen sich Kinder, Eltern, Erzieher und einige Anwohner zum Müll March. Musikalisch begleitet wurde der Marsch vom Europium-Quartett. Vor Ort unterstützt wurde das Projekt von Ralf Stoltze (Bezirksvertretung Innenstadt-West) und Oliver Krauß (Geschäftsführer der Bezirksvertretung).

Aus der gesamten Aktion entstand der Film „Uns stinkt's", der bei der Abschlussveranstaltung im Café Erdmann erstmals gezeigt wurde. Der Film ist auch auf youtube verfügbar: https://youtu.be/jFFADr-HKcI. Sehenswert.

Bitte abschneiden und ausgefüllt abgeben oder abschicken

Abonnieren Sie die Unionviertelzeitung

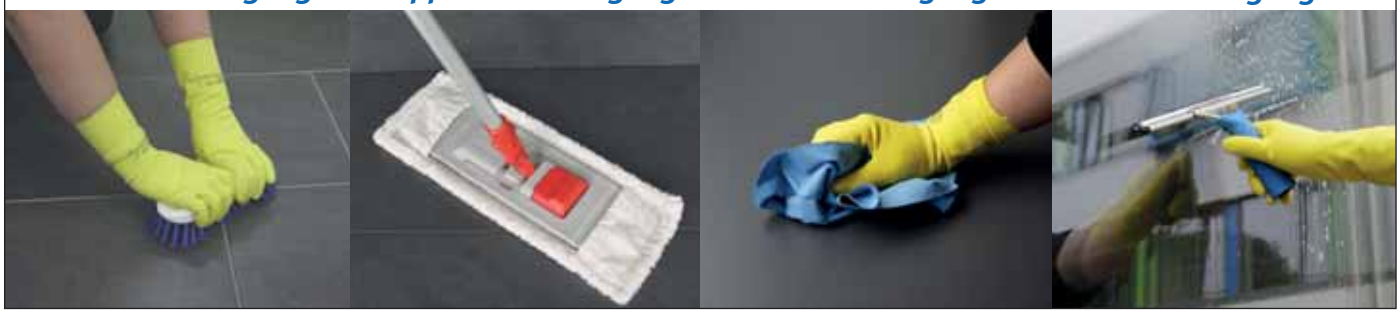
Die Union Gewerbehof GmbH bietet in Zusammenarbeit mit der Omnifex OHG einen Zustellservice via Deutsche Post an.
Ein Jahresabonnement kostet 12,00 € pro Jahr und kann bis zum Ende des Jahres für das darauffolgende Jahr gekündigt werden.

cleanin

Gebäudereinigung
eine Integrationsabteilung der **integra GmbH**

Rheinische Straße 210
44147 Dortmund
Telefon 0231 913042-80
www.cleanin.de

Unterhaltsreinigung *Treppenhausreinigung* *Sonderreinigung* *Glasreinigung*



Bitte abschneiden, umseitig ausfüllen und abschicken, wenn Sie die Unionviertelzeitung im Abo erhalten möchten.

Bitte senden Sie mir regelmäßig die Unionviertelzeitung zu.
Der Betrag/Teilbetrag von 12,00 € soll zu Beginn jeden Jahres/anteilig zu Beginn des Lieferservice von folgendem Konto abgebucht werden (SEPA Basislastschriftverfahren –Gläubigeridentifikationsnummer und Mandatsreferenznummer werden Ihnen mitgeteilt).

Organisation / Name, Vorname .....

Straße, Hausnummer .....

PLZ Ort .....

E-mail, Telefon .....

IBAN _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Bank/Sparkasse .....

Kontoinhaber/-in .....

Datum ... . Unterschrift .....

bitte frankieren, falls Marke zur Hand

Antwort

Union Gewerbehof GmbH
Abo-Service Unionviertelzeitung
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund

Hendrik Richter ist mit seinem Lastenrad in der Innenstadt und im Unionviertel unterwegs. Foto: Gesine Lübbers

„Krasses Fahrrad“

Die AboKiste liefert bei Wind und Wetter Bio-Lebensmittel auch per Lastenrad aus

100 Prozent Kniegas gibt Hendrik Richter, wenn er seine Kunden beliefert. So steht es auf der Plane des Lastenrads des „AboKiste“ und so hält es auch der 45-Jährige. „Ich arbeite schon seit zehn Jahren als Fahrradkurier und seit Anfang dieses Jahres bei der AboKiste“, erzählt er. Der Unterschied seiner jetzigen Kuriertätigkeit zu der vorherigen ist, dass „ich feste Kunden und Routen habe und die Kommissionierer alles schön der Reihenfolge nach packen. Da kann ich den Kopf abschalten und einfach fahren.“ Und trotzdem erlebt er immer wieder Überraschungen und erfüllt Sonderwünsche.

Seit 25 Jahren liefert die AboKiste schon Bio-Lebensmittel an Privathaushalte, Schulen, Kindergärten und Unternehmen in Dortmund und Umgebung. Die Produkte stammen ausschließlich aus ökologischem Anbau — aus der eigenen Demeter-Gärtnerei oder von regionalen Landwirten und Erzeugern. Ein Online-Shop mit rund über 3000 Bio-Produkten rundet das Angebot ab. Bis Anfang des Jahres wurden die Kisten ausschließlich per Auto ausgeliefert, jetzt bringt Hendrik Richter die Ware mit seinem Lastenrad zu den Kunden vor allem im Innenstadtbereich, Kreuzviertel und Hörde.

„Es herrscht großes Vertrauen zwischen uns und den Kunden. Viele, vor allem hier im Unionviertel und anderen Citybereichen, sind auf der Arbeit, wenn wir liefern. Nicht selten haben wir einen Haustürschlüssel oder Zugang beispielsweise zum Keller – wo immer der Kunde die Kiste hinhaben will“, erzählt er. Hendrik Richter ist bei Wind, Regen und Schnee unterwegs. „Ich bin gerne draußen. In einem warmen Büro würde ich es nur eine Stunde aushalten.“ Natürlich trägt er auch die passende Kleidung, aber es gibt so Tage „an denen nichts trocken und warm bleibt.“ Das sieht er sportlich.

Wind mag er nicht, denn der wirkt sich unter Umständen auf die Laufzeit seines Akkus für das Lastenrad aus. 20 Kilometer reicht dieser und wenn er ausfällt ist das Lastenrad nur noch im Schleichtempo bewegbar. Immerhin wiegt es 80 Kilo und hat eine Gesamtzuladung von 250 Kilo. „Ohne Akku macht das Ganze keinen Spaß mehr.“

Das Lastenrad von der AboKiste wird gut angenommen und besitzt positive Strahlkraft. „Ich höre Kommentare wie: ‚super!‘, ‚krasses Fahrrad‘, ‚weitermachen‘ oder ‚hasse Bier?‘“, erzählt der Radkurier und ergänzt schmunzelnd: „Wir haben tatsächlich Bier.“ Das Rad erleichtert ihm gerade im eng beparkten Innenstadtbereich die Zustellung, erfordert aber andere logistische Planung als ein Auto. Auf einem Lastenfahrrad kann man eben nicht so viel unterbringen, wie in einem Transporter. „Aber dann planen wir einfach kleinere Routen.“ Die Gesamtlieferung des Tages wird morges ans Depot in der City geliefert und von dort in kleineren Schleifen von Hendrik Richter herumgebracht. Auf jeden Fall passt das Lastenrad gut zum Image der AboKiste – schließlich ist die Lieferung mit ihm klimaneutral.

Seniorenbüro sucht Nachbarschaftshelfer

Gesucht werden Menschen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe kleine Hilfen für den Alltag übernehmen wollen. Das können kleine Besorgungen sein, Besuche bei älteren Menschen, das Blumen gießen im Urlaub oder eine Glühbirne auswechseln, wenn jemand das alleine nicht mehr kann. Die Nachbarschaftshelferinnen und -helfer werden fachlich begleitet und es besteht die Möglichkeit zu einem regelmäßigen Austausch in der Gruppe. Ihr Einsatz ist selbstverständlich auch versichert.

Kontakt: Seniorenbüro Innenstadt-West, Frau Tenholt, Tel. 0231 39 572-14

Tremoniaschule zieht nach Wambel

Der bisherige Standort der Tremoniaschule an der Langen Straße 84 wird nach Wambel verlegt. Dort befindet sich schon die Sekundarstufe der Schule. An der Langen Straße wurde bisher die Primarstufe unterrichtet. Zum 1. Februar 2018 sollen die Klassen eins bis vier an der Sendstraße in Wambel unterrichtet werden – im Gebäude der ehemaligen Fröbelschule. Dieses steht leer, ist aber gut ausgestattet mit Klassenräumen, Fachräumen, Differenzierungsmöglichkeiten und Räumlichkeiten für den Offenen Ganztag. Was mit dem Gebäude an der Langen Straße passiert, ist noch nicht klar.

„Fragen Sie weder Arzt noch Apotheker“

Beim 7. BIGtalk geht es darum, was man für seine Gesundheit am besten lassen sollte. Das Bestsellerehepaar Dr. med Ragnhild und Jan Schweitzer erklärt, warum Abwarten oft die beste Medizin ist. Mit dem Titel ihres Buches „Fragen Sie weder Arzt noch Apotheker“ ist auch die Veranstaltung überschrieben. Der BIGtalk findet in der BIGgallery in Dortmund, Rheinische Straße 1, statt. Einlass ist am Donnerstag (22.2.2018) ab 17.30 Uhr, Veranstaltungsbeginn um 18.30 Uhr, Ende gegen 20.30 Uhr. Der Eintritt ist kostenfrei. Anmeldungen sind möglich ab 29. Januar 2018 unter Tel. 0800 5456 5456 (kostenlos) oder unter www.big-direkt.de/BIGtalk

Die Veranstaltung wird live über Facebook übertragen: www.facebook.com/BIG

U.DO – Festival der urbanen Produktion in der Werkhalle

Mitmachen erwünscht

Ein kreatives Labor für Künstler, Kreative und Produzenten – diese Vision verfolgen die Urbanisten gemeinsam mit dem Union Gewerbehof und dem Projekt „U.DO – Festival der urbanen Produktion“.

An insgesamt vier Labortagen im Februar sollen Teilnehmer über Workshops, Vorträge und Exkursionen einen Eindruck der produktiven Arbeit unseres Viertel bekommen und die Produzenten näher kennenlernen. Die Werkhalle wird damit als Frei- und Experimentierraum für vier Tage zur Verfügung gestellt, sodass mit allen Beteiligten die gemeinschaftliche Nutzung der Werkhalle erprobt wird. Durch das gemeinsame Arbeiten, die interaktive Atmosphäre und den kreativen Austausch sollen neue Ideen, Innovationen und Vernetzungen im Viertel und zwischen den Akteuren entstehen.

Als großes Finale der Labortage wird es eine Abschlussveranstaltung in Form eines Festivals für urbane Produktion geben und damit besonders die Arbeit im Viertel stärker sichtbar machen. So wird es nicht nur einen Markt für Produkte aus dem Unionviertel und Dortmund geben, sondern auch kleine Workshops, Impulsvorträge zu verschiedenen Themen und ein kulturelles und kulinarisches Rahmenprogramm.

Die Labortage finden am 1., 3., 8., und 10. Februar 2018 statt, das Festival der urbanen Produktion am Wochenende vom 24. bis 25. Februar. Alle kreativen Produzenten, die an einem oder mehreren Tagen einen Workshop anbieten oder sich beim Festival der urbanen Produktion beteiligen möchten, können sich bis zum 15. Januar 2018 anmelden unter www.dieurbanisten.de/urbanisten-projekt/u-do-festival-der-urbanen-produktion-im-unionviertel

Annette Bathen

Kontakt
Florian Artmann, Tel. 0176 83141009
Annette Bathen, Tel. 0177 5928857
Die Urbanisten e. V.
Rheinische Straße 137

Kontakt:
Jörg Kampfert, Pflegedienstleiter
Tel.: 02 31 . 395 72 25
Fax: 02 31 . 395 72 20
Email: j.kampfert@awo-dortmund.de

Adresse:
AWO Pflegedienst Dortmund
Lange Str. 42
44137 Dortmund

AWO

Fotos: Dieter Schütze

„Gesund und Älter hier – bei uns im Quartier“

Gesundheitstag Innenstadt-West in St. Suitbertus

Pflege, Betreuung, Wohnen, Freizeit und Begegnung waren nur einige Themen des Gesundheitstages, zu dem das NetzWerkSenioren Innenstadt-West im November in die katholische Kirchengemeinde St. Suitbertus eingeladen hatte. Das Motto: „Gesund und Älter hier – bei uns im Quartier“.

Der Bezirksbürgermeister Friedrich Fuß eröffnete den Tag und begrüßte sowohl die Besucherinnen und Besucher, als auch die Akteure des Gesundheitstages. Neben zahlreichen Infoständen gab es für Interessierte die Gelegenheit, beim umfangreichen Mitmachprogramm selber aktiv zu werden: Wer wollte, konnte „Tanz ab der 2. Lebenshälfte“ und Tai Chi ausprobieren. Die Frauen der kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands) Dortmund Mitte-Südwest sorgten für Kaffee und Kuchen.

Der Veranstalter, das NetzWerkSenioren Innenstadt-West, ist ein Zusammenschluss der professionellen und ehrenamtlichen Anbieter, die im westlichen Innenstadtgebiet bis nach Dorstfeld für und mit Senioren arbeiten.

Weitere Informationen gibt es im Seniorenbüro Innenstadt-West unter Tel. 39 572 14.

Stolz präsentieren die Absolventinnen des 2. Babysitterkurses für Senioren ihre Zertifikate. An vier Terminen im September und Oktober konnten die acht Frauen im Evangelischen Bildungswerk Reinoldinum ihre Kenntnisse zum Thema Kindesentwicklung, Unfallverhütung, Ernährung und Freizeitgestaltung auffrischen. Initiiert wurde der Kurs vom Seniorenbüro und Familienbüro Innenstadt-West, in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Bildungswerk. Informationen zu weiteren Terminen: Seniorenbüro Innenstadt-West, Tel. 39 572 14. Foto: Tanja Tenholt

Exklusiv im OnlineShop!

Das HappyHourTicket für 2,99 €

Zum Shoppen, zum Weihnachtsmarkt, zur Adventsfeier.

- Das Ticket für Bus & Bahn in deiner Stadt
- Für beliebig viele Fahrten täglich von 18 Uhr bis 6 Uhr

Mehr Infos unter **www.bus-und-bahn.de**

DSW21 VRR

Waldschmidt

KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN

seit 132 Jahren im Quartier

Waldschmidt GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 37–39
44137 Dortmund
Telefon: 0231 141014

Unsere Geschäftszeiten:
MO geschlossen
DI–FR: 10.00–18.30 Uhr
SA: 10.00–14.00 Uhr

Umbau.Sanierung.Neubau.

- Energetische Sanierung
- Barrierefreies Planen und Bauen
- Denkmalgerechte Sanierung
- Raumbildender Ausbau

www.architekten-kmh.de
info@architekten-kmh.de

KiupelMonteroHarkort Architekten PartGmbB
Nederhoffstr. 21 . 44137 Dortmund
t 0231 3387 6647 . f 0231 3387 6648

KiupelMonteroHarkort ARCHITEKTEN

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich und ausdrücklich für die finanzielle Unterstützung, mit der die Herausgabe dieser Ausgabe ermöglicht wurde, bei:

UNION GEWERBEHOF + INGENIEURBÜRO UTEK

Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?
Der Mieterverein Dortmund hilft!
Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.
Kampstr. 4 (nähe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16
Hotline: 0231 - 55 76 56-56

Mieter schützen Mietern nützen!

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.

Spaßturnier zur Eröffnung

Kunstrasen-Bolzplatz an der Heinrich-Wenke-Straße

Zur Eröffnung des Bolzplatzes kamen viele Kinder, Vertreter und Anwohner. Foto: BV Innenstadt-West

Das Unionviertel hat wieder einen richtigen Bolzplatz. Fördergelder des Stadtumbaus haben eine Neugestaltung ermöglicht, und der Fußball-Nachwuchs freut sich über einen neuen Kunstrasenplatz. Vor Kurzem wurde der Platz an die Bewohner des Unionviertel übergeben.

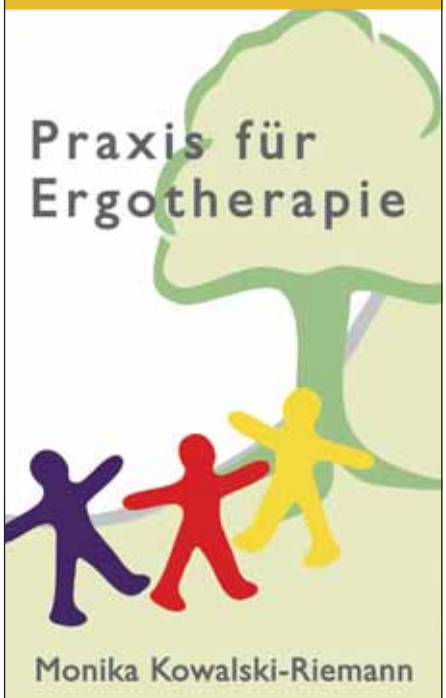
Der neu gestaltete Platz an der Heinrich-Wenke-Straße ist mit einem Kunstrasenbelag ausgestattet. Er ist etwas größer, als es die offiziellen Wettbewerbsmaße vorgeben, und verfügt über richtige Tore mit Netzen. Die Mauern rundum wurden von Jugendlichen zusammen mit den Urbanisten bunt gestaltet. Zur offiziellen Eröffnung hatten die Stadt, die Wohnungsunternehmen der umliegenden Bebauung und weitere Partnerinnen und Partner ein kleines Nachbarschaftsfest veranstaltet. Eingeladen waren auch Vertreterinnen und Vertreter der Politik. Gemeinsam wurde der erste Anstoß ausgeführt.

Im Mittelpunkt stand natürlich der Fußball. An einem bunt gemischten Spaß-Turnier, veranstaltet vom Fan-Projekt Dortmund e. V., durften alle teilnehmen – Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Nachbarschaft und aus dem Unionviertel sowie Gäste aus anderen Stadtteilen. Eine gute Gelegenheit, um schnell ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen.

Im Rahmen des Festes wurde auch Metin Yilmaz als neuer Pate für den Bolzplatz begrüßt und vorgestellt. Der Nachbar des Bolzplatzes betreut den Platz und sorgt als Ansprechpartner für Kinder, Jugendliche und die Nachbarschaft für ein friedliches und fröhliches Miteinander. Denn der Platz soll mehr sein als nur ein Ort zum Kicken – dort sollen sich Kinder und Jugendliche treffen und wohlfühlen – und dort sollen sie auch vom Umfeld akzeptiert werden. Dafür ist es wichtig, den richtigen Rahmen aus Wohlfühl-Atmosphäre, gutem Pflegezustand und Regeln z. B. zu Nutzungszeiten zu schaffen.

Die Neugestaltung des Bolzplatzes wurde im Rahmen des Projektes „Angebote für Jugendliche“ mit 80.000 Euro aus dem Stadtumbau Rheinische Straße finanziert, für die Mauergestaltung stammen weitere ca. 10.000 Euro aus dem Projekt „Image und Identifikation“. Die Projekte des Stadtumbaus Rheinische Straße werden durch Mittel des Bundes, des Landes und der Stadt Dortmund finanziert.

Ganzheitliche Behandlung
von Kindern und Erwachsenen



Praxis für Ergotherapie
Adlerstraße 21b
Telefon (0231) 16 54 222
www.ergotherapie-kowalski-riemann.de

DORTMUND ÜBERRASCHT. DICH.

EINMAL BEZAHLEN ALLES ERLEBEN 2018

DIE DAUERAUSSTELLUNGEN DER STÄDTISCHEN MUSEEN DORTMUND

Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund

Museum für Kunst und Kulturgeschichte
Hansastraße 3, 44135 Dortmund
mkk.dortmund.de
Di, Mi, Fr, So 10:00–17:00 Uhr
Do 10:00–20:00 Uhr
Sa 12:00–17:00 Uhr
Montag geschlossen

MUSEUM OSTWALL

Museum Ostwall im Dortmunder U
Leonie-Reygers-Terrasse
44137 Dortmund
museumostwall.dortmund.de
Di, Mi, Sa, So 11:00–18:00 Uhr
Do, Fr 11:00–20:00 Uhr
Montag geschlossen

Brauerei Museum Dortmund

Brauerei Museum Dortmund
Steigerstraße 14
44145 Dortmund
brauereimuseum.dortmund.de
Di, Mi, Fr, So 10:00–17:00 Uhr
Do 10:00–20:00 Uhr
Sa 12:00–17:00 Uhr
Montag geschlossen

Stadt Dortmund
Kulturbetriebe

Praxis für Sprachtherapie
Dipl. Päd. Ulrike Meyer-Oschatz
Logopädin

Behandlung von
Sprachstörungen
Sprechstörungen
Stimmstörungen
Redeflußstörungen
Schluckstörungen

Therapieangebote

pädagog. Beratung
Elternberatung
Schulberatung

Annenstraße 10
44137 Dortmund
Tel. 02 31 - 14 27 79
Fax 02 31 - 14 25 09
Fax 02 31 - 1 65 43 14

Mensa im Adam's Corner
Familie Karadas

Möllerstraße 3 (am Westpark)
Tel. 0174 59 57 333
E-Mail: info@diemensa.de

Die Mensa

Mittagessen (11.45–15 Uhr) und Catering

Über eine längere Spielzeit in der dunklen Jahreszeit können sich die Benutzer der Boule-Bahn im Westpark freuen. Jetzt erleuchtet die von der Bezirksvertretung finanzierte LED-Beleuchtung den Platz. Ab 17 Uhr bis 22 Uhr schaltet sie sich energiesparend automatisch ein. Auch die neuen Pfandflaschenringe wurden im Westpark auf Beschluss der Bezirksvertretung an vielen Mülleimern installiert. Sammler können nun leichter die Pfandflaschen einsammeln. Foto: BV Innenstadt-West

Mit dem Slogan „PIT PIT HURRA“ auf der Leuchtreklame der Werkhalle des Union Gewerbehofs wurden 150 Raumplanungs-Studierende im Unionviertel begrüßt. Das PlanerInnenTreffen (kurz: PIT) ist eine semesterweise stattfindende Tagung der Studierenden der Stadt- und Raumplanung, die im November in Dortmund stattfand. Die Gäste aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erlebten Dortmund und das Ruhrgebiet in den vier Tagen mit allen Sinnen: Ob Radtour entlang des Radschnellweges Ruhr oder Soundwalk, ob Bergwerksbesichtigung oder Street-Art-Bingo durchs Unionviertel, für jeden Geschmack war etwas dabei. Auch die Hochschulpolitik durfte selbstverständlich nicht fehlen: Am Freitag fanden hochschulpolitische Workshops in den Räumlichkeiten der Fakultät Raumplanung statt.

Als räumliche Basisstation für die gesamte Fachschaftentagung diente die Werkhalle des Union Gewerbehofs an der Rheinischen Straße. Die liebevoll geschmückte Halle war an diesem Wochenende sowohl Essenssaal und Auftaktveranstaltungsort als auch Veranstaltungsort für eine Kopfhörerparty. Auch die Umgebung der Werkhalle, der Union Gewerbehof und das umliegende Viertel an sich, waren Schauplatz der Tagung. Die Studierenden wollten ihren Gästen die Besonderheit des Ortes näherbringen, wozu auch das in direkter Nähe zur Werkhalle liegende ehemalige Werk Union zählt. Die mittlerweile brachliegende Industriefläche ist insbesondere für Raumplanungsstudierende interessant. Da die Fläche allerdings für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, planten die Studierenden die Abschlussveranstaltung kurzerhand im öffentlichen Raum. Die Huckarder Straße wurde am Samstag teilweise gesperrt und für die Abschlussfeier umgenutzt.

Mithilfe freundlicher Unterstützung des Alumnivereins der Fakultät, des Vereins der Freunde der TU Dortmund, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, des Informationskreises für Raumplanung und der Wilo Foundation konnten die ehrenamtlich engagierten Studierenden aus Dortmund ihren Gästen vier unvergessliche Tage voll Austausch, Spaß und Diskussion bieten.

Text: Silja Kessler
Fotos: Philip Kruse

„Schlafender Löwe“ im Westpark wurde restauriert

Dortmunds ältestes Kunstwerk, das seit der letzten großen Restaurierung 2012 wieder allerhand ungewollte Farbe abbekommen hat, wurde gereinigt und bearbeitet. Die Bronzeskulptur aus dem Jahr 1869 von Melchior Anton zur Strassen stand zunächst am Königswall, später am Westentor und seit 1952 im Westpark. Das Denkmal „Schlafender Löwe“ erinnert an

Foto: Archiv Gesine Lübbers

zehn Dortmunder, die bei der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli 1866 ums Leben kamen. Melchior Anton zur Strassen war ein Schüler des Bildhauers Christian Daniel Rauch. Er hatte für das Dortmunder Denkmal eine Replik der Löwenskulptur seines Lehrers anfertigen lassen. Das Original ist auf dem Hochgrab des Generals Gerhard Johann David von Scharnhorst auf dem Berliner Invalidenfriedhof zu finden. Beide Bronzeskulpturen zeigen einen ruhenden Löwen mit einem auf seiner Pranke abgelegten Kopf. Der Sockel entstand nach den Entwürfen der Architekten Hugo Steinbach und Paul Lutter aus rötlichem Granit. Löwendenkmäler als Kriegerdenkmäler sind bereits in der Antike zu finden und erfreuten sich in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts äußerster Beliebtheit.

Zu den Entwicklungen auf den HSP-Gelände

Die NEUE WERK UNION lädt für Donnerstag (18.1.2017) um 17 Uhr zum Informations- und Austauschabend in die Werkhalle, Rheinische Straße 143, ein. Themen sind die Eindrücke der bisherigen Begehungen des ehemaligen Werksgeländes, die Ergebnisse des Austausches mit Vertretern der Thelen-Gruppe und der Stadtverwaltung, der Stand der Dinge zu angedachten Projekten und Ideen zu Nutzungen und Zwischennutzungen des Geländes und die Sammlung von Fragen und Anregungen in Bezug auf das Gelände. Kontakt unter: neuewerkunion@dieurbanisten.de

Vermittlung · Beratung
0231 838 00-33
eurodesk@agnrw.de, www.agnrw.de
Eurodesk Dortmund/Auslandsgesellschaft NRW
Steinstraße 48, 44147 Dortmund

U-Jack Quartiers-Café – Rheinische Straße 194

Täglich wechselndes
Mittagsangebot

mal vegetarisch
mal herzhaft
mal Pizza & Pasta
… und freitags gibt's Fisch

montags–freitags
10:00–15:00 Uhr

Küchenzeiten
11:30–14:15 Uhr

Lieferservice
für Senioren
im Unionviertel

0176 44483878

Lassen Sie sich von unserem Angebot überzeugen.

Facebook:
Quartierscafe U-Jack

Foto: Cristina De Middel

Afrikanische Science-Fiction und die Oktoberrevolution

Der Hartware Medien Kunstverein (HMKV) lädt zu zwei interessanten Ausstellungen ein – noch bis April 2018

Die Ausstellung „Afro-Tech and the Future of Re-Invention" (bis zum 18.4.2018, HMKV im Dortmunder U, Ebene 3) stellt eine Verbindung zwischen Afrofuturismus und alternativen technologischen Energien und Imaginationen her. Die in den künstlerischen Arbeiten formulieren spekulativen Erzählungen werden mit realen Erfindungen aus verschiedenen Ländern Afrikas in Beziehung gesetzt. So entsteht eine doppelte Verfremdung: Während die künstlerischen Arbeiten eindeutig afrikanische Science-Fiction-Erzählungen entwerfen, erscheinen die realen Erfindungen als Beweise einer bereits begonnenen technologischen Entwicklung. Die Ausstellung präsentiert Afrika als Kontinent der technologischen Innovation.

Die Ausstellung „Sturm auf den Winterpalast: Forensik eines Bildes" (bis zum 8.4.2018, HMKV im Dortmunder U, Ebene 6) widmet sich jener Fotografie, die wie keine andere zum Symbolbild der Oktoberrevolution geworden ist: dem Sturm auf den Winterpalast. Allerdings stammt das Foto nicht vom historischen Ereignis selbst, sondern von einem Massenspektakel, das 1920 von dem russischen Theaterregisseur Nikolaj Evreinov inszeniert worden ist. Aus der Fotografie eines Theaterereignisses wurde ein „historisches Dokument". Die Ausstellung präsentiert Filmaufnahmen und Fotografien des Massenschauspiels von 1920 sowie die Dokumentwerdung des Fotos in der sowjetischen Geschichtsschreibung, in Bildbänden, Schulbüchern und auf Plakaten. Zudem werden Arbeiten zeitgenössischer Künstler und Künstlerinnen gezeigt.

Foto: Zentrales Staatliches Archiv für Kinofotophonodokumente in St. Petersburg

Tief beeindruckt waren die Schülerinnen und Schüler der Abendrealschule bei einer öffentlichen Führung zum Thema „Zwischen Erfolg und Verfolgung – jüdische Sportstars während der NS-Zeit“ durch die Outdoor-Ausstellung vor dem Fußballmuseum. Die Einzelschicksale der jüdischen Sportlerinnen und Sportler gingen den Studierenden sehr nahe. Aus den Vereinen ausgestoßen, verfolgt und vertrieben, teilweise im KZ ermordet, stellte die Ausstellung die sportlichen Erfolge neben die individuellen Leidenswege. Der besondere Ansatz von Ausstellung und Führung liegt in der Bewusstmachung, dass diese Menschen gerade auch in der Sportstadt Dortmund nicht vergessen werden dürfen. Und damit ist die Rechnung der Nazis nicht aufgegangen, die neben Verfolgung und Tötung Namen und Erinnerung auslöschen wollten. Foto: Privat

Mit Geschenkesack und Besen warteten der Nikolaus und Knecht Ruprecht auf die Kinder des Viertels im Projektgarten an der Rheinischen Straße. Und die Kinder kamen gerne und zahlreich. Manche der kleinen Besucher waren zunächst ein wenig schüchtern, doch Knecht Ruprecht hatte mit seinem Besen wenig zu tun, stattdessen griff der Nikolaus sehr oft in den Geschenkesack. Sehr zur Freude der Jungen und Mädchen. Foto: Privat

Anzeigenschluss für die Frühjahrsausgabe: 19. Februar 2018

Anzeigenannahme:
Hans-Gerd Nottenbohm, werbung@unionviertel.de
Andrea Fortmann, werbung@unionviertel.de, T. 0231 613003

Keine Winterruhe für die Westgärtner

In Workshops wird das neue Gartenjahr geplant

Im Westgarten ist die Winterruhe eingekehrt. Das bedeutet aber nicht, dass die Gärtnerinnen und Gärtner und solche, die es werden wollen, in Winterschlaf gehen: Während die Gartenarbeit ruht, bereiten sie das neue Gartenjahr vor und lernen Neues dazu. Das sind die Westgarten-Winterworkshops:

„Lernen. Nutztiere im Gemeinschaftsgarten?!“
Samstag (13.1.18) von 11 bis 13 Uhr in der Werkhalle*
Honig und Eier kann man auch im urbanen Garten produzieren. Wie das geht und welche Tiere man wie halten kann, stellen Clara Polak, Anika Simon, Rolf Morgenstern, Nils Rehkop und Björn Hickmann vor. Seminarerprobt moderiert Urban Gardening Fachmann Francois Brelinger das illustre Wissensfrühstück. Anschließend wird beraten, inwiefern Tiere im Westgarten künftig ein Zuhause finden könnten.

„Lernen. Wie betreibt man eine Aquaponikanlage?“
Samstag (27.1.2018) von 11 bis 13 Uhr im Gewächshaus**
Die Verschaltung von Pflanzen- und Fischzucht bietet viele Vorteile. Wie eine Aquaponikanlage funktioniert, wie man Messwerte auswertet und das System am laufen hält sind einige Fragen, die im Workshop von Urbanist Nils Rehkop in der Aquaponikanlage im Union Gewerbehof beantwortet werden.

„Planen. Welches Saatgut kaufen wir ein?“
Samstag (10.2.18) von 11 bis 13 Uhr in der Werkhalle*
Welche alten Saatsorten interessieren die Westgärtner? Wo kann man tolles Saatgut bestellen? Welche Pflanzen sollen 2018 ausgesät und geerntet werden? Mit dem Urbanisten-Gartenteam wird geplant, welche Pflanzen 2018 wachsen und gedeihen.

„Planen. Beetplanung für den Westgarten!“
Samstag (24.2.18) von 11 bis 13 Uhr in der Werkhalle*
Mit dem Gärtnerteam Randolf Meyer-Grochowiak und Toto Sittner geht es darum: Welche Pflanzen nebeneinander und in welcher zeitlichen Reihenfolge eingebracht werden und welche Pflanzen sich in Extrakübeln wohler fühlen als im Hochbeet.

„Bauen. Die Westgarten-Saison 2018 startet!“
Samstag (10.03.18) von 10 bis 14 Uhr,
Ort wird noch bekannt gegeben
Gemeinsam wird der Startschuss für das bevorstehende Gartenjahr gestaltet und der Westgarten aufgebaut. Svenja Noltemeyer, Jonas Runte, Nils Rehkop, Jan Bunse, Florian Artmann und Carlos Tobisch sind als Urbanisten-Team dabei und packen mit an. Gärtnerisches Know-how werden Randolf Meyer-Grochowiak und Toto Sittner liefern.

* Werkhalle: Rheinische Straße 143
** Gewächshaus: Huckarder Straße 10–12.

Das U-Jack feierte mit Team, Gästen und leckerem Essen sein fünfjähriges Bestehen.
Fotos: Gesine Lübbers

„Das Essen ist lecker und gut“

Quartierscafé U-Jack feiert fünfjähriges Bestehen

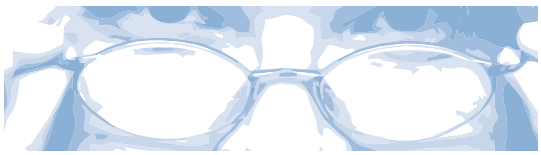
Feierlaune im U-Jack. Das Quartierscafé an der Rheinischen Straße besteht jetzt seit fünf Jahren und ist längst zum Treffpunkt für das Viertel geworden. Das feierten die Betreiber EWEDO und VMDO gemeinsam mit den Gästen, dem Team und Vertretern von Politik, Arbeitsagentur und Stadtumbau.

Über 100 Stammgäste mit Kundenkarte kommen regelmäßig in die ehemalige Pizzeria an der Ecke Joachimstraße – rund 30 Essen verlassen die Küche täglich. „Das Essen ist lecker und gut“, sagte Christoph Werdelmann von der EWEDO, die das U-Jack seinerzeit als Möglichkeit zur Qualifizierung von Arbeitslosen ins Leben gerufen hat. Sieben Arbeitsgelegenheiten gibt es im U-Jack. „Die Plätze im U-Jack sind begehrt und schnell besetzt“, wusste Rita Thelen von dem Jobcenter zu berichten. „Allen Widrigkeiten zum Trotz, sind Sie hiergeblieben“, lobte die Leiterin des Stadtumbaus Susanne Linnebach und spielte damit auch auf die nicht gerade bevorzugte Lage des Quartiercafés an: „Der Stadtumbau besteht jetzt seit zehn Jahren und das Quartierscafé ist seit der Hälfte der Zeit eine Bereicherung für das Unionviertel“.

Dass das U-Jack nicht nur für die Gäste, die für kleines Geld gutes Essen bekommen, eine Erfolgsgeschichte ist, zeigt die Geschichte von Martina Vorhölter, die mit einer Arbeitsgelegenheit im Café angefangen hat und inzwischen als festangestellte Anleiterin anderen in der Küche das Kochen beibringt (wir berichteten).

Das U-Jack, wäre nicht das U-Jack, wenn es nicht zur Feier des Tages auch etwas Leckeres zu Essen gegeben hätte: Am reichhaltigen Büffet fand sich für jeden Geschmack etwas. Und am Nachmittag gab es dann noch jede Menge Musik. Denn das U-Jack ist längst auch ein Treffpunkt für Jazz-Freundinnen und -Freunde geworden.

Medienbüro
Gesine Lübbers



Mit journalistischem Blick - gute Texte für Print und Web.

www.medienbuero-luebbers.de

Auf dem Weg in den Beruf

Außerbetriebliche Ausbildungsstätte (AA) der Handwerkskammer Dortmund ist sehr erfolgreich

Schweißen, schrauben, hobeln, verdrahten, planen – in der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte (AA) der Handwerkskammer Dortmund GmbH an der Huckarder Straße 111 geht es praktisch zu. Hier können zum einen behinderte Jugendliche unter 25 Jahren ihre erste qualifizierte Ausbildung in 22 Berufen machen, zum anderen können über 25-Jährige eine Umschulung in 15 verschiedenen Berufen mit einem Bildungsgutschein absolvieren. Hinzu kommen Potenzialanalysen für Jugendliche und verschiedene Projekte. 5 780 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählte die Ausbildungsstätte seit ihrer Gründung vor 33 Jahren. Zusätzlich bietet die Einrichtung gehörlosen und schwerhörigen Jugendlichen die Möglichkeit einer Berufsausbildung.

„Unsere Auszubildenden haben durch die Bank weg Unterstützungsbedarf, weswegen sie in einem normalen Betrieb schlecht zurechtkommen würden“, sagt Geschäftsführer Friedrich Hagemeier. In den Werkstätten und der Dependance an der Kaiserstraße bekommen sie neben der fachlichen Anleitung Unterstützung durch Pädagogen und Sozialarbeiter. Doch die Ausbildung findet nicht nur in der Ausbildungsstätte statt: Das Werk kooperiert mit vielen Betrieben, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer 50 Prozent ihrer Ausbildungszeit Praktika machen. „Wenn einer unserer Leute dort einen Platz findet, kann er jederzeit unsere Maßnahme verlassen und in eine betriebliche Ausbildung wechseln“, sagt Friedrich Hagemeier. Und das kommt gar nicht so selten vor.

Die Abschlussquote der Einrichtung ist sehr gut: Über 70 Prozent der Jugendlichen bestehen ihre Prüfungen und sind auch noch später in Arbeit. „Bildung zahlt sich immer aus fürs Leben“, sagt Jürgen Neite, Prokurist und mit Friedrich Hagemeier der Gründer der Ausbildungsstätte.

An der Huckarder Straße befinden sich u. a. die Werkstätten für Metallbau, Elektrotechnik, Kraftfahrzeugtechnik, Sanitäts-, Heizungs- und Klimatechnik sowie die Tischlerei. Hier werden alle Fertigkeiten vermittelt, die die Azubis oder Umschüler benötigen. Das Besondere in der Kfz-Werkstatt beispielsweise sind die Motoren, die auf fahrbaren Gestellen liegen und die so besser erklärt und untersucht werden können. „Unser Meister kann hier auch Fehler einbauen. Denn das Wichtigste beim KFZ-Handwerk, wie auch bei anderen Berufen, ist die Fehlersuche. Die ist manchmal gar nicht einfach“, erklärt Friedrich Hagemeier.

Auch in der Elektrotechnik oder in der Sanitäts-, Heizungs- und Klimatechnik arbeitet man am offenen Modell. Da die Auszubildenden ja nicht vor Ort auf einer Baustelle sind, müssen sie an flexiblen Wänden ihr Können erlernen und zeigen. Die Anforderungen sind die gleichen wie bei der betrieblichen Ausbildung, nur die Bedingungen sind ein wenig anders. Wichtig ist, dass die Ausbildungsstätte keine Aufträge annimmt, denn sie ist keine Konkurrenz für die örtlichen

Egal ob in den Werkstätten, bei den Elektrikern oder in der Tischlerei – der Ausbildungsstoff ist der gleiche, wie in normalen Betrieben.
Fotos: Gesine Lübbers

Fachgerechtes Schweißen, der Umgang mit der Metallsäge oder mit der Fehlersoftware werden natürlich auch in den Werkstätten gelehrt. Fotos: Gesine Lübbers

Handwerksbetriebe. Doch für den AA-Hausgebrauch werden Möbel gebaut, die Elektrik und die Heizung gewartet und einiges mehr. „Ansonsten produzieren wir, salopp gesagt, für die Tonne oder das Metall wird beispielsweise wieder eingeschmolzen“, erklärt Jürgen Neite.

Die Ausbildungsstätte lebt auch von ihren engagierten Mitarbeitern: Einige arbeiten sogar nach der Rente weiter – teils ehrenamtlich. „Es macht wirklich großen Spaß hier und der Erfolg gibt uns Recht“, sagt Friedrich Hagemeier.

Gründungswissen – speziell für Frauen

Das Gründerinnenzentrum setzt 2018 seine Reihe für Gründerinnen und Jungunternehmerinnen fort. Auf dem Programm stehen *Berufliche Ziele sicher erreichen* (11. Januar), *Selbstständig und verheiratet – Was passiert im Falle einer Trennung?* (25. Januar; Nachholtermin von 2017) und *Design Thinking* (21. Februar). Beginn der Veranstaltungen ist um 18 Uhr.
Zudem lädt das Gründerinnenzentrum auch wieder alle zwei Monate zu seinen beliebten Pizza-Meetups von 12 bis 14 Uhr ein. Die Themen werden kurzfristig festgelegt. Erstes Meetup ist am Mittwoch (24.1.2018).
Beide Veranstaltungsreihen finden im Gründerinnenzentrum, Hoher Wall 15, statt und sind kostenlos. Anmeldung per E-Mail unter gruenderinnenzentrum@stadtdo.de

Neues Dortmunder Solarkataster

Ab jetzt können Dortmunder Hausbesitzer noch detaillierter nachprüfen, ob sich die Dachfläche einer Immobilie für Solarenergie eignet. Der Regionalverband Ruhr (RVR) hat gemeinsam mit der tetraeder GmbH ein neues Solarkataster für die Region aufgestellt, das nun auch auf den städtischen Webseiten eingebunden ist. Es verrät mit wenigen Klicks, inwieweit sich die Installation einer Photovoltaik- oder Solarthermieanlage lohnen würde. Zusätzlich hilft ein integrierter Wirtschaftlichkeitsrechner dabei, das Einsparpotenzial einzuschätzen.

https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/umwelt/umweltamt/klimaschutz_energie/erneuerbare_energien/solarenergie/solarkataster.html

UNION VIERTEL

Machen Sie mit!

Schreiben Sie Ihren Beitrag. Senden Sie ihn mit Foto an:

luebbers@medienbuero-luebbers.de

Oder schicken Sie uns einfach Ihre Idee zu einem Thema! Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und Themenvorschläge.

Nordstern-Wettbewerb 2017

Gewinner wurden ausgezeichnet

Die Sieger stehen fest, der Nordstern-Wettbewerb 2017 ist abgeschlossen. Einmal mehr hatten Nordstadtbüro und Wirtschaftsförderung bei dieser Auszeichnung die kleineren Unternehmen und vielversprechenden Gründerinnen und Gründer im Blick.

Rund 100 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) aus acht Branchen (u. a. Handel, Handwerk, Dienstleistung, Straße/Transport, Musik und Kultur) haben sich 2017 beworben. Von ihnen wurden 24 KMU der Jury zur Bewertung vorgelegt. Diese 24 Unternehmen schaffen und sichern ca. 80 vollzeitverrechnete Arbeitsplätze bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von knapp 5 Mio. Euro. Die diesjährigen Sieger sind: Ambulanter Pflegedienst „Mensch sein, Mensch bleiben“ (Platz eins, 5000 Euro), Catering by Mohr (zweiter Platz, 2000 Euro) und „Grüner Salon“ (Platz 3, 1000 Euro). Zu den Nominierten gehörten auch das „Olafs!“ und „Pour Coffee“, beide von der Rheinischen Straße.

Der Wettbewerb wendet sich an alle Betriebe, die ihren Sitz bzw. ihre zentrale Betriebsstätte im„Nordwärts“-Gebiet haben, sowie an Existenzgründer, die ihren Betriebssitz dort planen. Zu diesem Gebiet gehört neben den nördlichen Stadtteilen auch das Unionviertel.

Vor der Bewerbung zum eigentlichen Wettbewerb werden potenzielle Kandidaten intensiv beraten und gecoacht. Auch aus diesem Grund ist es für die Unternehmen interessant sich dem Wettbewerb zu stellen.

Weitere Infos unter
http://www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de/unternehmen/wettbewerbe/nordstern.html

Wir freuen uns über Verstärkung

Haben Sie Lust mitzuarbeiten? Das Redaktionsteam der Unionviertelzeitung freut sich immer über Verstärkung. Ob schreiben, fotografieren oder Ideen einbringen – viele Fähigkeiten sind willkommen und gefragt. Zahlen können wir leider nichts, aber Sie erhalten professionelle Anleitung und bekommen hautnah mit, was man alles so braucht, um eine Zeitung herzustellen. Und das Wichtigste: Es macht sehr viel Spaß.

Wir freuen uns auf Sie.
Kontakt: Gesine Lübbers, 0171 1254045 oder luebbers@medienbuero-luebbers.de

19.934 Euro vom BIG-24h-Lauf unterstützen Dortmunder Kinder

2. Auflage des Sponsorenlaufes brachte noch mehr Spenden

Jede einzelne Runde beim BIG-24h-Lauf im Stadion Rote Erde hat sich gelohnt: 19.934 Euro haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 30. Juni /1. Juli 2017 zugunsten von Kindern in Dortmund erlaufen. 50 Cent pro Runde spendeten die Läufer. Weitere Sponsoren erhöhten die Spendensumme. Mit dem Geld werden nun folgende Projekte unterstützt:

- Das Medienhaus Lensing Hilfswerk erhält 9.967 Euro für das Projekt „Bildungsscheck“. Damit werden jährlich zwölf Bildungseinrichtungen in den Dortmunder Stadtbezirken unterstützt. Das Medienhaus Lensing war erneut Medienpartner des Laufs.
- Beim gemeinnützigen Verein Stern im Norden e. V. wird das Projekt „Mittagessen“ mit 4.983,50 Euro des Lauferlöses gefördert. Die Einrichtung versorgt bedürftige Kinder mit kostenlosen, warmen Mahlzeiten.
- Das Projekt „Traumatherapie“ des Kinderschutzzentrums Dortmund will Kinder nach erlebten Traumata durch Gewalt, Vernachlässigung oder sexuellen Missbrauch stabilisieren. Auch dafür gibt es 4.983,50 Euro.

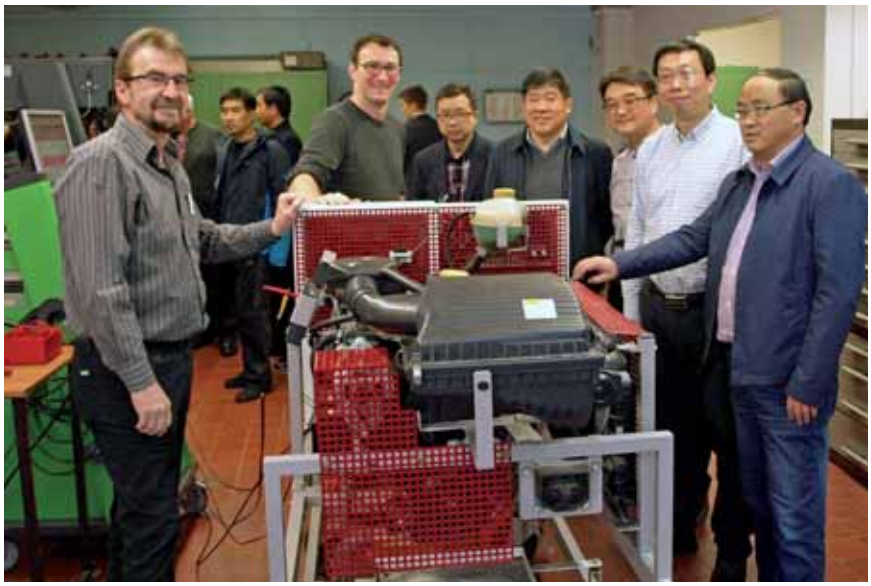
„Wir haben im Vergleich zum ersten Lauf bereits fast 7000 Euro mehr an Spenden erzielt. Das zeigt mir, dass die Wiederbelebung des Laufs gelungen ist“, sagte Peter Kaetsch, Vorstandsvorsitzender des Hauptsponsors BIG direkt gesund, bei der Spendenübergabe im Hause des StadtSport-Bundes Dortmund (SSB).

Wer das nächste Mal mitlaufen möchte, sollte sich schon mal das Datum 29./30. Juni 2018 vormerken.

Bei der Spendenübergabe dabei (von links): BIG-Vorstandsvorsitzender Peter Kaetsch, Christine Koslowski, Diplom-Psychologin beim Kinderschutzzentrum, SSB-Geschäftsführer Mathias Grasediek, Norbert Grieswald, geschäftsführender Vorstand bei Stern im Norden e. V., Stephanie Süper, Geschäftsführerin des Medienhaus Lensing Hilfswerks, SSB-Vorstandsvorsitzender Jörg Rüppel und BIG-Maskottchen BIG-Jack. Foto: BIG direkt gesund/Bettina Kiwitt

Seit zehn Jahren leistet die AWO Betreuungsgruppe im Eugen-Krautscheid-Haus einen wichtigen Beitrag zur Betreuung demenziell erkrankter Menschen und zur Entlastung der Angehörigen. Einmal pro Woche kümmern sich die Ehrenamtlichen um die Kranken und verschaffen so den Angehörigen wertvolle Zeit für sich. In der Gruppe wird gemeinsam gefrühstückt, gespielt, gesungen und individuell entsprechend der Wünsche und Fähigkeiten der Gäste der Vormittag gestaltet. Bei der Feier zum zehnjährigen Bestehens würdigten Gerda Kieninger, Vorsitzende des AWO Unterbezirks Dortmund, und Mirko Pelzer, AWO UB Dortmund, die Arbeit der Ehrenamtlichen. Foto: Cordula von Koenen, AWO

Übrigens: Die Kosten für den Besuch der Betreuungsgruppe können über die Pflegekasse abgerechnet werden.
Nähere Informationen bei Kerstin Jung, AWO Tagespflege, Tel. 39 572-18



Eine 18-köpfige Besuchergruppe aus der ostchinesischen Provinz Henan besuchte im November die Außerbetriebliche Ausbildungsstätte Handwerkskammer Dortmund GmbH, um sich über das duale Bildungssystem und überbetriebliche Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Das Duale System genießt in China einen hervorragenden Ruf, denn, anders als hierzulande, lernen junge Chinesinnen und Chinesen nicht parallel an den Lernorten Schule und Betrieb, sondern absolvieren zunächst einen dreijährigen Theorieunterricht an der Berufsschule, bevor sie als Berufseinsteiger ihre Kenntnisse in den Betrieben selbst praktisch erproben.

Foto: Außerbetriebliche Ausbildungsstätte Handwerkskammer Dortmund GmbH

Auszeichnung für den Dortmunder Boxsport 20/50: Gemeinsam mit dem Verein Boxteam Dortmund erhielten die Boxer aus dem Unionviertel als „Anerkannter Stützpunktverein“ vom Bundesministerium des Inneren die „Integration durch Sport“-Urkunde. Zurzeit trainieren Menschen aus 20 Nationen beim ältesten Dortmunder Boxsportverein. Die Sportler aus Marokko, Pakistan, Türkei, Bulgarien, Libanon, Sri Lanka, Russland, Iran, Guinea, Irak, Afghanistan, England, Albanien, Syrien, Nigeria, Dominikanische Republik, Tadschikistan und Deutschland werden von den Trainern Francesco Solimeo (Italien), Marcin Cwiklinski (Polen) und David Eisenbart (Deutschland) betreut. Foto: Privat

Fotos und Alltagsgegenstände

Spannende Ausstellungen auf der UZWEI

Die Kinder- und Jugendetage „UZWEI“ im Dortmunder U bietet wieder jede Menge interessante Aktionen und Ausstellungen. Zwei stellen wir vor:

„Fotoloft“ (bis 11.3.2018)
Stylen zum Fotoshooting vor der Skyline von New York? Mit etwas Phantasie klappt das im Fotoloft. Die UZWEI wird zum Fotostudio. Es geht ums Spiel mit Bildern von sich, anderen oder geliebten Gegenständen. In unterschiedlichen, professionellen Settings können die Besucher und Besucherinnen jeden Alters mit Effekten, Hintergründen, Kostümen und Licht ihre Ideen ins Bild setzen. Im Fotoloft kann man sich und andere anders sehen. Gezeigt wird darin auch ein fotografisches Best of Fotosterne – dem wöchentlichen Foto-Kurs der UZWEI, der immer mittwochs – außer in den Schulferien – von 16 bis 18 Uhr stattfindet.

„wenz n warrass: clash“ (bis 11.3.2018)
Das Künstlerduo „wenz n warrass“ arbeitet mit Kunstwerken der Sammlung aus dem Museum Ostwall und des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, die es in Form von Reproduktionen zu Hintergründen umfunktioniert. Als Re-Komposition werden die Hintergründe mit Alltagsgegenständen von Besuchern des U zusammengefügt. Petra Warrass und Julia Wenz werden an mehreren Open-Studio-Terminen auf der UZWEI diesen fotografischen Prozess realisieren. Dortmunder sind aufgerufen, persönliche Gegenstände während dieser Zeiträume zur Verfügung zu stellen. Die neu entstandenen Collagen werden gedruckt und auf der UZWEI plakatiert oder zu einer Postkarten-Edition gestaltet.

Weitere Infos: www.aufderuzwei.de
www.dortmunder-u.de
www.u2-kulturellebildung.de

„Der Wolf“ im Unionviertel

Rapper und DJ gründet für sein Comeback ein eigenes Plattenlabel

Gibt’s doch gar nicht … „Der Wolf“ ist zurück, lebt seit einem Jahr im Unionviertel und hat hier vor zwei Jahren zusammen mit Christian Hauck von der Agentur Bounty ein Plattenlabel gegründet. Jens Albers, wie „Der Wolf“ mit bürgerlichem Namen heißt, ist 1996 mit Hits wie *Gibt’s doch gar nicht* und *Oh shit – Frau Schmidt* bekannt geworden. Nach drei Alben bei einem großen, kommerziellen Plattenlabel und einem nicht erschienenen Album ist der Rapper mit „Turbo-Funk“ wieder da. Auf dem neuen Album befinden sich auch drei Songs des unveröffentlichten vierten Albums. Erschienen ist das Ganze bei „Bounty Records.“ Charakteristisch für die Songs ist ein zumeist gesampleter Funk- oder Soul-Beat, gepaart mit schnellen Reimen

„Bei großen Plattenfirmen hat man natürlich eine größere Reichweite und tolles Marketing“, sagt der 44-jährige rückblickend, „aber der Erfolgsdruck ist eben auch immens. Außerdem kannst du dich als Künstler nicht richtig entfalten, weil dir immer von Stellen reingeredet wird, die mit der Musik nichts zu tun haben.“ Das vierte Album ist nicht zuletzt wegen Problemen mit dem Management nicht erschienen. „Das ist schon sehr frustrierend. Vor lauter Frust habe ich eine Ausbildung als Erzieher Fachrichtung Sozialpädagogik gemacht.“

Trotzdem, von der Musik konnte Jens Albrecht dann doch nicht die Finger lassen: „Ich habe schon immer als Discjockey Platten aufgelegt, das mache ich bis heute, das ist mein Ursprung. Und natürlich habe ich an einem weiteren Album gearbeitet.“ Und dann kam es zu der folgenschweren Begegnung: Für das Video zum *Wolf GTI* braucht Jens Albers historische Fahrzeuge und wurde in der „Bounty Garage“ von Christian Hauck fündig. „Das war der Zufall, den es eigentlich nicht gibt“, sagt „der Wolf“. Denn aus der Zusammenarbeit wurde Freundschaft und dann das eigene Plattenlabel „Bounty Records“. Dass Christian Hauk mit „Bounty“ an der Richardstraße eine Werbeagentur führt, kommt dem Label nur zugute. „Momentan bin ich noch der einzige Künstler, aber es werden andere Künstler dazukommen. Wir sind unter anderem mit Mitgliedern der Söhne Mannheims im Gespräch“, verrät Jens Albers.

Der Wolf ist auch als Musikdozent in Schulen und Jugendheimen unterwegs. Zudem veröffentlicht er mit seinen Kollegen T-Row, Dr. Markuse und Kommissar Hellek seit 2011 auf YouTube und bei schwatzgelb.de Analysen von Spielen der Borussia Dortmund, die mit Rap-Texten unterlegt sind.

Das Unionviertel empfindet Jens Albers, der lange in der Nordstadt und dem Dortmunder Osten gewohnt hat, als „das lebendigste Viertel in Dortmund“. Und so hat das Quartier immer wieder seinen Auftritt in den Videos des Wolfes. Bei *Phrasenmasher* sieht man ihn im Westpark, in *Wolf GTI* cruist er unter anderem durch die Richardstraße und an den Graffiti an der Langen Straße entlang, auch Haus Frommberg, das U und andere Ort im Viertel können Ortskundige schnell entdecken. „Hier wohnen viele Hip Hopper. Ich bin erstaunt, wie viele Leute ich hier treffe“, ist Jens Albrecht von seiner neuen Heimat angetan. „Das Viertel ist stadtnah, urban und hat das stärkste Flair. Und hier gibt es die meisten legalen Graffiti der Stadt.“

bountyrecords.de

Jens Albers, alias „Der Wolf“, ist im Unionviertel angekommen und startet mit Bounty Records und seinem neuen Album erneut durch. Foto: Privat

Union-Apotheke
Mit uns bleiben Sie gesund !

Stefanie Müller
Apothekerin

Rheinische Str. 74
44137 Dortmund

Tel: 0231/9144130
Fax: 0231/91441323

union-apotheke@union-apo.de
www.union-apotheke.de

Musikschule am U

Musikunterricht für E-Gitarre, E-Bass, klassische Gitarre, Ukulele, Klavier und Querflöte
Unionviertel, Friedrichstr. 14
Mobil: 0178 680 48 76
Mail: info@musikschule-am-u.de
Web: www.musikschule-am-u.de

Erste Reihe statt zweite Geige.

Testwochen nutzen und Vorteile genießen

Für DEW21 Kunden* vom 1.12. bis 28.2.
Kostenlos anmelden:
dew21.de/testwochen

*Dies ist ein Angebot für Strom- und Gas-Kunden von DEW21, ausgenommen Nachtspeicher-, Wärmepumpen- oder Transparent-Kunden.

DEW21 Vorteilswelt

GENAU
MEINE
ENERGIE

DEW21

Testen Sie jetzt die Vorteilswelt, die normalerweise nur für unsere Komfort- und Premiumkunden geöffnet ist. Freuen Sie sich auf Freikarten zum Beispiel für die 46. Weihnachts-Jazzmatinee, auf Rabatte und exklusive Events sowie Ermäßigungen beim Weihnachtsbaumkauf.

→ dew21.de/vorteilswelt

Standort-analyse
Standplatz-betreuung
Behälter-service
Standplatz-gestaltung
Standplatz-reinigung
Behälter-management
Sperrgut-abfuhr
Abfall-beratung

Standort Service Plus steht für ein abfallwirtschaftliches, einheitliches Dienstleistungsspektrum kommunaler Entsorgungsunternehmen und dient der Optimierung der Abfallsituation in Großwohnanlagen.

STANDORT SERVICE PLUS

EDG Entsorgung Dortmund GmbH / T 0800 9111.111 / info@edg.de

glass-klar

Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im
- Büro
- Geschäft
- Privathaushalt

oder als Gutschein
- Muttertag
- Vatertag
- Geburtstag

André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung • Dienstleistungen

Tai Chi
YANG Stil (ITCCA)

Probestunde

aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

In Dortmund richtig angekommen:

Horst Kaltenbach

Er hat ein Foto dabei. Ein altes Schwarzwaldhaus, schmucke Fensterläden, im Hintergrund die Berge; ein mächtiger Stoß sauber gestapelter Holzscheite vor der Tür. Das ist das Elternhaus von Horst Kaltenbach; sein Großvater, der Protasius hieß, und dessen Frau Genoveva haben es schon von der Generation davor übernommen. 1640 wurde das Haus erbaut. Für die Familie. Für die Ewigkeit.

Es ist noch heute in Familienbesitz.

Forstwirtschaft, Sägewerk: Schon für die Kinder, den kleinen Horst und sieben Geschwister, gibt es viel zu tun. Säckeweise Beeren und Pilze sammeln, bei der Rodung im Wald Baumstämme an Seilen zum Weg befördern. „Manchmal“, sagt Horst Kaltenbach, „sind wir auch den ganzen Tag Ski gefahren, aber unterm Strich war es ein ziemlich hartes Leben.“ Innerhalb kürzester Zeit sterben Vater und Mutter. Die Kleinsten der Kinder kommen in Familien, andere ins Heim, Horst, damals neun Jahre alt, ins Otto-Meier-Heim in Freiburg. Er trauert, nicht um den gewalttätigen Vater, nein, aber um die Mutter. Ein Jahr lang spricht er nicht, doch dann blüht er auf: „Das ist im Rückblick“ sagt er, „eine absolut schöne Zeit dort gewesen. Es gab ein eigenes Zimmer für mich, und dann sind wir auch gereist. Das erste Mal der Lago Maggiore ... Das war überwältigend.“

Mittlere Reife, dann Ausbildung zum Koch an einer Top-Adresse in Freiburg. Horst Kaltenbach macht seinen Weg, smart und lebensfroh, den Menschen und schönen Dingen zugewandt: „Wie man es als Krebs eben so mag.“ Er liebt Männer, er liebt Frauen, liebt das Leben und das „Heute hier, morgen dort“ von Hannes Wader – das ist sein Lied.

1984 geht er nach Hannover, lernt Einzelhandelskaufmann, ist in der Weinbranche tätig. Ein Jahr später dann der Schock: Aufwachepilepsie, die ihn über Jahrzehnte begleiten soll, bis vor sieben Jahren. „Da ist sie weg, wie sie gekommen ist.“

Hamburg ist eine nächste Station, die Lufthansa. Eine Anzeige in der FAZ. Horst kommt, sieht und siegt. Er schult das Luftpersonal in Kultur- und Servicekunde; Anfang der 1990er macht er den gleichen Job bei der Mitropa, die den Lufthansa-Standard in ihren Zügen einführen will. Dort lernt er seine Frau Tanja kennen. Die beiden Söhne, heute 16 und 19, leben seit der Scheidung 2004 bei ihr in Hannover. „Aber wir haben alle ein richtig gutes Verhältnis.“

Und wieder setzt ihn eine Anzeige auf eine neue Spur. Bestatter; es hat ihn schon damals in Hannover interessiert, was die so machen. Das Fenster damals gegenüber, der graue gefältete Vorhang, die schmucklose Urne davor, das setzt seine Fantasie in Gang. Er bewirbt sich. Nach ein paar Monaten als Bestatter in Hannover wird ihm die Gebietsleitung für ganz NRW angeboten. Sein Büro befindet sich am Ostwall, und sein Ruf eilt ihm voraus. 2002 bestattet er mit einem riesigen organisatorischen und finanziellen Aufwand in Schloss Landsberg in Essen Hans-Heinrich Thyssen-Bornemisza, nachdem der weltbekannte Kunstmäzen und Milliardär von Spanien aus überführt worden ist. Den sehr persönlichen Dankesbrief der Witwe hat er aufbewahrt.

Vor zwölf Jahren macht er einen Schnitt. Materieller Erfolg bedeutet ihm plötzlich nicht mehr so viel, „der macht auch manchmal blind.“ Er lernt die Bildhauerin Katharina Bock kennen und lieben, mit der er seit zwölf Jahren zusammen ist. Sie sind, sagt er, ein richtig gutes Team. Seit zehn Jahren arbeitet er im Fletch Bizzel. Gastronomie, Arbeiten hinter der Bühne, Geierabend und Spiegelzelt. Es ist genug zu tun. Ab 2018 will er selbst auf die Bretter; Comedy soll es werden. Thema: „Die Heilkraft des Bieres“. Keine Frage, Horst Kaltenbach ist in Dortmund richtig angekommen. Man darf gespannt sein ...

Text und Foto: Ursula Maria Wartmann

Foto: Privat

Abendrealschule Dortmund ist NRW-Fußball-Landesmeister der Abendschulen

Sieg in der Glückauf-Kampfbahn bei Gastgeber Gelsenkirchen erkämpft

Im jährlichen Fußballturnier der Abendrealschulen NRW erkämpfte sich die ARS Dortmund gegen Mannschaften aus Essen, Düsseldorf, Münster, Rheine, Aachen, Mönchengladbach den ersten Platz. Im Finale ging es ins Derby gegen Gelsenkirchen. Nach einem 4:3 im Elfmeterschießen konnte die siegreiche Mannschaft den begehrten Pokal nach Dortmund bringen. Das multinationale Team mit Studierenden aus dem Irak, Syrien, Afghanistan, Mali, Nigeria, Tschetschenien und der Türkei hatte sich mental und taktisch mit großer Spielfreude auf die Gegner eingestellt und durch Leistung überzeugt.

Vorbereitet und gelebt wird die Vielfalt der Sprachen und Kulturen auch täglich an der Abendrealschule, wobei die Integrationskraft des Fußball in einem von besonderer Fairness getragenen Wettbewerb deutlich spürbar war.

Jubelnd nahmen die Spieler in einer schulischen Sportveranstaltung den Siegerpokal entgegen, einmal mehr ein ganz wichtiges Erfolgserlebnis in schwieriger Lebenssituation.

Handel und Wandel

Foto: Gesine Lübbers

Hüllis Fußpflege

Für schöne Füße sorgt Hülya Kol an der Adlerstraße. Die freiberufliche Fußpflegerin bietet klassische Fußpflege mit Fußbad, Paraffinbehandlung, Fußpeeling und Nagelspangen gegen eingewachsene Nägel an. Außerdem entfernt bzw. baut sie Gel- bzw. Acrylnägel auf. Natürlich lackiert sie auch Nägel. Hülya Kol macht zudem Montag- und Mittwochmorgen Hausbesuche.

Heinrichstraße 26 (Ecke Adlerstraße)
Tel. 0231 13707950
Öffnungszeiten: Mo und Mi 14–18 Uhr;
Di, Do und Fr 9–17 Uhr;
Sa nach Terminabsprache

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT
MUSEUM OSTWALL
IM DORTMUNDER U
FAST WIE IM
ECHTEN
LEBEN
ANDREAS LANGFELD, O. T., 2016 (AUS DER SERIE STATUS, 2013) | GESTALTUNG: WWW.LABORB.DE
LEONIE-REYGERS-TERRASSE
44137 DORTMUND
WWW.MUSEUMOSTWALL.DORTMUND.DE
14. NOVEMBER 2017
BIS 4. MÄRZ 2018
RUHR KUNST MUSEEN
WDR
PRODUKTPARTNER:
BRINKHOFF'S
No1
DORTMUND
ÜBERRASCHT.
DICH.
Stadt Dortmund
Kulturbetriebe
WWW.DORTMUNDER-U.DE

Straßenreinigung

Für die Reinigung von vielen Straßen, Gehwegen und des Straßenbegleitgrüns sowie die Leerung der sich im öffentlichen Straßenraum befindenden Straßenpapierkörbe ist die EDG zuständig. Sollten Sie Verunreinigungen beobachten, wenden Sie sich bitte an die EDG.
EDG: 9111-111

Hundekot

Hunde dürfen Straßen und Anlagen nicht verunreinigen. Hundehalter bzw. -führer sind zur sofortigen Beseitigung von Verunreinigungen verpflichtet. Hierzu können die Hundehalter einfach den Kot mit einer Plastiktüte aufnehmen und zugeknotet im nächsten Abfalleimer entsorgen.
Ordnungsamt, Service und Bürgertelefon: 50-28888

Müll auf Wegen und Plätzen

Private Mülltonnen dürfen nicht auf öffentlichen Gehwegen abgestellt werden. Sperrmüll muss bei der EDG angemeldet werden (9111-111). Die einfache Gebühr für eine Sperrmüllentsorgung beträgt 20 €. Sollten Sie dennoch „wilde Müllkippen“ oder die Verschmutzung von Containerstandorten beobachten, melden Sie die entsprechenden Orte bitte der EDG.
Weitere Infos,
Umweltamt: 50-25562
EDG: 9111-111

Ratten

Wenn Sie Ratten auf städtischen Grundstücken sehen, melden Sie dies bei der Stadt. Das Tiefbauamt führt im Rahmen von jährlichen Großaktionen im gesamten städtischen Kanalnetz eine gezielte Bekämpfung durch. Für die Bekämpfung von Ratten auf Privatgrundstücken sind die Eigentümer verantwortlich, gegebenenfalls ist es ratsam, sich mit den Nachbareigentümern abzustimmen.
Ordnungsamt, Service und Bürgertelefon: 50-28888

Joachim Guckes und Marion Gerring vom Bezirksdienst Fotos: Lübbers (li.), Polizei (re.)

Bezirksbeamte

Gleich drei Bezirksbeamte teilen sich den Dienst im Unionviertel. Sie sind Ansprechpartner vor Ort und gehen in ihrem Bezirk Streife. Außerdem sind sie telefonisch zu erreichen:

Joachim Guckes (l.) unter Tel. 0231 132-1350
Marion Gerring (r.) unter Tel. 0231 132-1357
Bernd Hoffstedt unter Tel. 0231 132-2151

In der kommenden Ausgabe werden wir Bernd Hoffstedt genauer vorstellen.

Bitte beachten Sie, dass bei Straftaten der Polizeinotruf 110 zuständig ist.